

**Wenn der Regisseur Jesus ist,  
dann ist der Drehbuchautor Gott.**  
MOGENS RUKOV

## ERSTE EUROPÄISCHE DREHBUCH- KONFERENZ

### Vorstände des VDD seit 1986

(in alphabetischer Reihenfolge):

Thomas Bauermeister  
Alfred Behrens  
Brigitte Bernert  
Wolf Dieter Bölke  
Hans-Henning Borgelt  
Jochen Brunow  
Annette Ernst  
Christoph Falkenroth  
Anne Goßens  
Charlott Grunert  
Felix Huby  
Christina Kallas  
Renke Korn  
Gernot Kräã  
Wolfgang Limmer  
Dorothea Neukirchen  
Kerstin Mehle  
Ulrich del Mestre  
Ray Müller  
Benedikt Röskau  
Monika Schmid  
Hartmann Schmige  
Tobias Siebert  
Raphael Socha-Ostermann  
Arne Sommer  
Jürgen Starbatty  
Lienhard Wawrzyn  
Regina Werner

### Ehrenmitglieder des VDD:

Franz Geiger  
Wolfgang Menge  
Curt Siodmak +  
Oliver Storz

### Geschäftsführung:

Katharina Uppenbrink

### Assistenz der Geschäftsführung:

Andrea Zeitinger

Verband Deutscher  
Drehbuchautoren e.V.  
Charlottenstr. 95  
10969 Berlin

Telefon +49 30 2576 2973  
Telefax +49 30 2576 2974  
www.drehbuchautoren.de  
info@drehbuchautoren.de

Stand: Januar 2007  
Änderungen vorbehalten

125 Autoren aus ganz Europa versammelten sich am 21. und 22. November 2006 in Thessaloniki und verabschiedeten das Manifest der Drehbuchautoren Europas. Sie verpflichteten sich, daran zu arbeiten, dass das von ihnen erarbeitete und die Rolle des Drehbuchautors im 21. Jahrhundert klar umreißen Manifest in die Wirklichkeit umgesetzt wird.

In seiner Eröffnungsrede forderte der Präsident der Europäischen Film Akademie Wim Wenders: „Es ist wichtig, dass der Drehbuchautor endlich den Platz erhält, der ihm gebührt.“

Während der Konferenz, die im Rahmen des Internationalen Filmfestivals Thessaloniki stattfand, diskutierten Drehbuchautoren aus 22 Ländern rund um die Themenkreise THE STORIES, THE RIGHTS, THE MONEY.

Die Initiatorin und Leiterin der Konferenz, Drehbuchautorin und FSE Präsidentin Christina Kallas, betonte: „Es sind die Autoren, die vor dem weißen Blatt Papier sitzen und die aus dem Nichts die Geschichten erfinden, die die Welt bezaubern. Alle anderen – Produzenten, Regisseure, Verleiher – kommen erst später ins Spiel. Wir sind die ersten Urheber des audiovisuellen Werkes.“

Auch der dänische Autor und Drehbuchprofessor Mogens Rukov („Das Fest“) unterstrich die Bedeutung der Drehbuchautoren:

**„Wir erzählen die Geschichte.  
Wir sollten stolz sein.“**

## THE EUROPEAN SCREENWRITERS MANIFESTO

Stories are at the heart of humanity and are the repository of our diverse cultural heritage. They are told, retold and reinterpreted for new times by storytellers. Screenwriters are the storytellers of our time.

European writing talent should be trusted, encouraged and supported. The European film industries need to find ways to attract and keep its screenwriters in the cinema and in their craft.

### We assert that:

**01** The screenwriter is an author of the film, a primary creator of the audiovisual work.

**02** The indiscriminate use of the possessory credit is unacceptable.

**03** The moral rights of the screenwriter, especially the right to maintain the integrity of a work and to protect it from any distortion or misuse should be inalienable and should be fully honored in practice.

**04** The screenwriter should receive fair payment for every form of exploitation of his work.

**05** As author the screenwriter should be entitled to an involvement in the production process as well as in the promotion of the film and to be compensated for such work. As author he should be named in any publication accordingly, including festival catalogues, TV listing magazines and reviews.

### We will:

Distribute this manifesto to industry members and the press in our respective countries.  
Campaign for the implementation of the agenda defined by this manifesto.  
Seek the transition into national and European law of the legal changes demanded by this manifesto.

**The President and the Board of the FSE, representing 21 guilds and 9.000 screenwriters all over Europe**  
Christina Kallas (President), Sveinbjörn Baldvinsson (Vice President), David Kavanagh, Willemiak Seligmann, The Participants of the Thessaloniki Conference on European Screenwriting 2006, Screenwriters around Europe, Friends and Supporters

### We call on:

**06** National governments and funding agencies to support screenwriters by focusing more energy and resources, whether in form of subsidy, tax breaks or investment schemes, on the development stage of film and television production and by funding writers directly.

**07** Scholars and film critics to acknowledge the role of screenwriters, and universities, academies and training programmes to educate the next generations in accordance to the collaborative art of the medium and with respect towards the art and craft of screenwriting.

**08** Festivals, film museums and other institutions to name the screenwriters in their programs and plan and screen film tributes to screenwriters just as they do to directors, actors and countries.

**09** National and European law should acknowledge that the writer is an author of the film.

**10** National and European law should ensure that screenwriters can organise, negotiate and contract collectively, in order to encourage and maintain the distinct cultural identities of each country and to seek means to facilitate the free movement of writers in and between all nations.

**Für einen Film braucht man drei Dinge: Ein gutes Buch,  
ein gutes Buch, ein gutes Buch.** LOUIS B. MAYER ZUGESCHRIEBEN

NICHT EINER, NICHT ZWEI, NICHT DREI...

## ZEHN GUTE GRÜNDE FÜR EINE MITGLIEDSCHAFT IM VDD

**01** Kostenlose Rechtsberatung in allen Vertrags- und Berufsangelegenheiten.

**02** Regelmäßig aktualisierter Honorarspiegel exklusiv nur für Mitglieder. Ermittelt durch Umfragen unter den Mitgliedern und Honorarverhandlungen mit Produzentenverbänden und Sendern.

**03** SCRIPT – Das Mitgliedermagazin erscheint alle drei Monate und beinhaltet Infos zu Rechts- und Vertragsfragen, Interviews, Projektmeldungen und exklusive Informationen aus der Berufspraxis.

**04** Drehbuchautoren:Guide – das Mitgliederverzeichnis als Buch und Online: die effektivste Eigenwerbung für Drehbuchautoren.

**05** Politische Interessenvertretung: bei den Novellierungen des Urheberrechts und des Filmförderungsgesetzes, in den Beiräten der Förderungsinstitutionen und der VG Wort – der VDD sitzt immer mit am Tisch.

**06** Kooperationen – national wie international – zur Verbesserung der branchenspezifischen Rahmenbedingungen.

**07** Förderungen und Preise. Der VDD ist vertreten in den wichtigsten Gremien der FFA und der Länderförderungen und hat ein Vorschlagsrecht bei den namhaftesten deutschen Filmpreisen.

**08** Seminare, Workshops, Tagungen sowohl exklusiv für Mitglieder als auch öffentlich.

**09** Öffentlichkeitsarbeit – die fundamentale künstlerische und wirtschaftliche Bedeutung des Drehbuchs und seines Urhebers wird immer wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt.

**10** Wissenswertes aus der Praxis – der rege Austausch unter den Mitgliedern sichert Wettbewerbsvorteile und stärkt das Selbstbewusstsein.

Verband Deutscher  
Drehbuchautoren e.V.



Der VERBAND DEUTSCHER DREHBUCHAUTOREN e.V. (VDD) ist speziell auf die Interessen von Film- und Fernsehautoren zugeschnitten und vertritt sie gegenüber Sendern, Produzenten, Ministerien, den Filmförderungen und der Öffentlichkeit. Der VDD ist darüber hinaus auch international berufspolitisch aktiv. Über 400 namhafte Autoren gehören ihm an. Jeder deutschsprachige Drehbuchautor, der Mitglied des VDD ist, erweitert den Handlungsspielraum für sich und seinen Berufsstand.

# 20 JAHRE VDD

Am **16.12.1986** schließt sich eine kleine Gruppe von Film- und Fernsehautoren in Berlin zur Arbeitsgemeinschaft der Drehbuchautoren e.V. (AGD) zusammen. Anlass dafür ist die geplante Novelle des Filmförderungsgesetzes (FFG), welche vorsieht, die darin verankerte Drehbuchförderung ersatzlos zu streichen. Die Initiative gegen die Streichung hatte Erfolg: Drehbuchförderung wird in den folgenden Jahren auch aufgrund der Initiativen des Verbandes zu einem zentralen filmpolitischen Thema. Sowohl bei der FFA als auch beim Innenministerium (heute: BKM) und bei den Ländern wird die Förderung schrittweise ausgebaut.

Die AGD hat sich zunächst folgende Ziele gesetzt: Normverträge und Festlegung von Mindesthonoraren, feste Regelungen zur angemessenen Nennung der Drehbuchautoren, Maßnahmen zur Verbesserung der urheberrechtlichen Stellung des Drehbuchautors, Rechtsberatung und -schutz für die Mitglieder, Maßnahmen, um das Ansehen des Drehbuchautors zu verbessern und seinen Anteil am Film herauszustellen, ständige Überprüfung und Verbesserung der Filmförderungsmaßnahmen (speziell im Bereich Drehbuch), Verbesserung der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Förderung der Kommunikation und Zusammenarbeit unter den Autoren.

**1987** übernimmt Dr. Jürgen Kasten die Geschäftsführung der AGD. In diesem und im darauf folgenden Jahr führt die AGD erstmals zwei wichtige Symposien durch: Das erste bilanziert unter dem Titel „Schreiben für den Film. Stellenwert und Arbeitsbedingungen des Drehbuchautors.“ Die Referate und Diskussionsergebnisse werden in der edition text+kritik als Buch veröffentlicht. Das zweite Symposium befasst sich unter dem Titel „Erzählen in Raten“ erstmals in breitem Umfang mit der Struktur und Ästhetik serieller Fernsehspielformen.

Der Verband beteiligt sich an der Entwicklung, Organisation und **seit 1988** in eigener Trägerschaft an der Durchführung der Berliner Drehbuchwerkstatt, eines bis in die 90er Jahre hinein einmaligen Ausbildungsgangs für Drehbuchautoren. Die Drehbuchwerkstatt wird bis **1993** veranstaltet.

**1988** wird ein Kooperationsvertrag mit einem Berliner Anwaltsbüro geschlossen: Die AGD bietet ihren Mitgliedern erstmals professionelle Rechtsberatung. Sie wird in den folgenden Jahren durch zahlreiche Serviceleistungen ausgeweitet.

Im selben Jahr wird ein Drehbuchpreis im Rahmen des Deutschen Filmpreises vergeben, der Filmautoren vorbehalten ist, die nicht auch die Realisierung übernehmen. Diese wirkungsvolle Fördermaßnahme ist den Gesprächen der AGD mit dem Bundesministerium des Innern zu verdanken.

In der Folge wirkt der Verband bei der Einrichtung neuer, regionaler Drehbuchförderungen (etwa in Hamburg, Nordrhein-Westfalen oder in Baden-Württemberg) mit.

Im Dezember **1989** findet auf Initiative der AGD in Berlin das Europäische Drehbuch-Labor unter der Leitung von Frank Daniel statt. Es ist bis heute nur selten erreichtes Vorbild für viele der heute fast inflationär angebotenen Ausbildungskurse deutscher und US-amerikanischer Provenienz.

Seit **1990** gibt der Verband alle zwei Jahre das Handbuch DREHBUCHAUTOREN-GUIDE in dem renommierten Berliner Medienverlag Vistas heraus.

**1991** benennt sich die Arbeitsgemeinschaft der Drehbuchautoren e.V. in VERBAND DEUTSCHER DREHBUCHAUTOREN e.V. um.

**1992** entwickelt der VDD exklusiv für seine Mitglieder Musterverträge, die als Grundlage für eigene Vertragsverhandlungen dienen und ein deutliches Gegengewicht zu den sonst von Produzenten oder Sendern verfassten Verträgen darstellen.

Dr. Jan Ehrhard betreut als Vertrauensanwalt des VDD die Mitglieder in Rechtsfragen.

**1993** beteiligt sich der VDD an der Debatte um eine Harmonisierung des Urheberpersönlichkeitsrechts durch die EU. Auch in den folgenden Jahren wird der Verband immer wieder zu neu auftretenden Fragen hinsichtlich der Entwicklung und Stärkung des Urheberrechts im Medienzeitalter Position beziehen.

**1994** entwickelt der VDD einen kommentierten Mustervertrag für Kinodrehbücher.

**Seit 1995** führt der VDD kontinuierlich eine Mitgliederumfrage zur Honorarhöhe durch. Dadurch entsteht eine aktuelle Übersicht über die tatsächlich gezahlten Vergütungen. Der Honorarspiegel zeigt alle gängigen Formate auf, er gliedert sich in Verträge mit Folgevergütungen und listet auch die zunehmend verbreiteten Buyout-Honorare auf.

Nach regelmäßigen Konsultationsgesprächen mit den Gewerkschaften DAG und IG Medien institutionalisiert der VDD diese Zusammenarbeit **1995** und schließt einen Kooperationsvertrag mit der DAG, Berufsgruppe Kunst und Medien, ab. Dies sichert dem VDD an der Seite der Gewerkschaften die Mitwirkung an den Tarifverhandlungen der öffentlich-rechtlichen Anstalten. Der VDD hat dabei für die Interessen der meist freiberuflichen, d. h. nicht arbeitnehmerähnlichen Drehbuchautoren ein Einspruchsrecht. Er bringt sein berufsspezifisches Know-how über die Vertrags- und Honorarbedingungen von Drehbuchautoren direkt in die Verhandlungen mit öffentlich-rechtlichen Anstalten ein.

Kurzzeitig gibt es auch direkte Gespräche mit dem MDR, um zu einem Tarifvertrag zu gelangen. Es geht dabei auch um Vergütungen für die Nutzung von Werken des ehemaligen Fernsehens der DDR. Hierzu unterstützt der VDD später auch einen Musterprozess.

**Seit 1996** besteht für die Mitglieder des VDD die Möglichkeit, in Zweifelsfällen einen Drehbuchvertrag durch die Verbandsanwälte juristisch prüfen zu lassen.

Der VDD gewährt Mitgliedern seit den 90er Jahren auch Prozesskostenbeihilfe bei einem Rechtsstreit, der für Autoren von grundsätzlicher Bedeutung ist. Der Verband hat seitdem eine ganze Reihe von Musterprozessen unterstützt. Es handelt sich dabei u. a. um Rechtsprobleme wie:

- der Anerkennung der Urheberschaft an einer 1. Drehbuchfassung;
- der Feststellung eines Entschädigungsanspruchs bei Nichtabnahme, aber Weiterverwendung eines Werkes;
- der Klärung eines Plagiats bzw. der zeitlichen Priorität eines Werkes;
- der Versteuerung des Buyout-Anteils im Honorar;
- der Wiederholungshonorare bei Kino-Fernseh-Coproduktionen;
- der Beteiligung des Autors bei DVD- und Videoverbreitung;
- der Klärung, ob Pay TV eine eigenständige Nutzungsart ist und wie eine angemessene Vergütung dafür auszusehen hat.

**1997** setzt sich der VDD auf einer Podiumsdiskussion mit den Problemen einer ästhetischen Verflachung im Erzählen für das Fernsehen auseinander. Seitdem hat der Verband bei Filmfestivals und Kongressen (u. a. München, Berlin, Köln und Hamburg) Veranstaltungen zu aktuellen Themen rund um Fernsehen und Kino organisiert und Stellung bezogen.

**Seit 1997** erhalten Verlag gebundene Drehbuchautoren via VG Wort eine Vergütung dafür, dass ihr Werk auch in den deutschen und den angrenzenden ausländischen Kabelnetzen zu sehen ist. Die Umsetzung der EG-Direktive „Fernsehen ohne Grenzen“ (1991) in deutsches Recht ließ lange auf sich warten. An der entsprechenden Novellierung des deutschen Rechts (4. Urheberrechtsänderungsgesetz), insbesondere zu den Bestimmungen für die integrale Kabelweiterleitung, hat der VDD intensiv mitgearbeitet. Jahrelange, intensive Verhandlungen der VG-Wort, die vom VDD entsprechend unterstützt werden, führen schließlich Anfang des neuen Jahrtausends dazu, dass auch nicht verlagsgebundene Autoren in den Genuss der Kabelgelder kommen.

## Drehbuchschreiben ist die DNS des Films. CHRISTINA KALLAS

**1998** geht der VDD mit dem DREHBUCHAUTOREN:GUIDE online. Neben einer umfassenden Website zum Thema Drehbuch und Drehbuchautoren entsteht mit dem Online:Guide die weltweit erste große Datenbank für Drehbuchautoren.

In einer bewegenden Veranstaltung anlässlich einer ihm gewidmeten Retrospektive während der Berlinale **1998** ehrt der VDD Curt Siodmak, den legendären Drehbuchautor des Stumm-, frühen Ton- und des US-amerikanischen Science-Fiction-Films. Siodmak wird das 1. Ehrenmitglied des VDD.

Es folgen **1999** und **2003** so bekannte Autoren wie Wolfgang Menge und Oliver Storz, denen stets eine Hommage in einer Veranstaltung während der Berlinale gewidmet wird.

**1999** weitet der VDD die juristische Beratung nochmals aus. Allen Mitgliedern wird seitdem grundsätzliche Angebote, jeden Drehbuchvertrag juristisch prüfen und in der Beratung optimieren zu lassen.

Im Jahr **2000** wird der VDD Mitbegründer des Dachverbands der europäischen Drehbuchautorenverbände „Federation of Screenwriters in Europe“. Die FSE hat ihren Sitz in Brüssel (www.scenaristes.org).

Der VDD verhandelt mit den Verwertergesellschaften beim ZDF über angemessene Vergütungen zu Pay TV-Verwertungen.

Auf Anregung des VDD wird in der VG Wort, bei der mittlerweile auf Initiative des Verbands auch Drehbuchautoren im Verwaltungsrat vertreten sind, eine Ad-hoc-Kommission „Digitale Medien“ eingerichtet, in welcher der VDD mit Verantwortlichen der VG Wort über die Wahrnehmung von Zweitrechten in den immer komplexer werdenden digitalen Distributionsstufen berät.

**2001** nimmt der VDD intensiv an den vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) einberufenen Gesprächen zum „Bündnis für den Film“ teil.

Der VDD nimmt mit SAT.1 Verhandlungen für eine Abgeltung der von diesem Sender in das Pay-TV eingespeisten Serien und TV-Movies auf. Es folgen Jahre zäher, aber fairer Verhandlungen über den Abschluss eines Rahmenvertrages zwischen dem Verband und SAT.1, dem sich alle von der Regelung betroffenen Autoren anschließen können sollen. Zum ersten Mal wird damit über angemessene Vergütungen für die Pay TV- und Ballungsraum-TV-Nutzung sowie für bestimmte Verkäufe an Sender innerhalb Deutschlands verhandelt. Dies ist nicht nur für Deutschland einmalig und Bahn brechend für die Zukunft.

## Drehbuchschreiben ist Filmemachen auf Papier. FRANK DANIEL

Im Sommer **2001** zieht der Verband in neue Räume in die Albrechtstraße in Berlin-Mitte. Die Geschäftsführung wird auf zwei Personen erweitert.

**2002** tritt Katharina Uppenbrink in die Geschäftsführung ein.

Der vierteljährlich erscheinende „Nachrichtenbrief“, die Mitgliederzeitschrift des VDD, wird in „SCRIPT“ umbenannt und von einem externen Redakteur betreut. Das „SCRIPT“ wird eine informative und unterhaltsame Zeitschrift mit professionellem Layout.

Der VDD regt die dramaturgische Beratung und das **2002** neu eingeführte Drama Department beim BKM an. Auch die Fördersummen werden auf Initiative des Verbandes der tatsächlichen Entwicklung des Marktes angepasst.

Zum **1.7.2002** tritt nach langwierigen rechtspolitischen Debatten das neue Urheberrecht in Kraft. Der VDD hat intensiv an der seit langem überfälligen Erweiterung des Urheber- um ein Urhebervertragsrecht mitgearbeitet. Autoren erhalten somit einen gesetzlichen Anspruch auf eine angemessene Vergütung.

**2003** nimmt der VDD in Kooperation mit ver.di sowie anderen Berufsverbänden aus der Filmbranche Verhandlungen mit den Produzentenverbänden von Film und Fernsehen über die konkrete Ausgestaltung der so genannten Gemeinsamen Vergütungsregeln auf. Sie sehen eine Art Mindestvergütung und Mindestbeteiligungssätze vor. Im Individualvertrag wird später davon nur noch nach oben abgewichen werden können.

Auf dem Filmfest Hamburg veranstaltet der VDD in Kooperation mit den Veranstaltern unter großer Publikumsbeteiligung eine Drehbuch-Revue. In einer unterhaltsamen Mischung aus Lesung, Werkstattgespräch, Filmvorführung und Musik steht dabei die Arbeit des Drehbuchautors im Mittelpunkt.

Der VDD engagiert sich intensiv in den parlamentarischen Ausschüssen und in anderen Debatten für die Novellierung des Filmförderungsgesetzes, das zum **1.1.2004** geändert wird. Der Verband kann dabei eine Reihe von Forderungen zur Drehbuchförderung durchsetzen. Er wird zukünftig je einen Vertreter in den Verwaltungsrat und die Vergabekommission der FFA sowie zwei Vertreter in die Unterkommission Drehbuch entsenden können.

Zum Jahresende startet der VDD ausschließlich für Mitglieder eine Diskussionsreihe mit den Programmachern der öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehsender.

Auch im Jahre **2004** werden die Verhandlungen zu den Gemeinsamen Vergütungsregeln auf Urheberseite maßgeblich vom VDD geführt. Die Produzentenverbände favorisieren ein Buyout-Modell, das im Widerspruch zum Folgevergütungsmodell steht, das die Urheber als angemessen im Sinne des Gesetzes betrachten. Erst das vom Vorstand des VDD entwickelte Lizenzmodell bringt Bewegung in die festgefahrenen Verhandlungen. Auch im Rahmen der zweiten Urheberrechtsnovelle kämpft der VDD für die Rechte der Drehbuchautoren und versucht mit professioneller Lobbyarbeit auf eine Veränderung des Referentenentwurfs hinzuwirken, der zu sehr die Rechte der Drehbuchautoren zugunsten der Verwerter beschneidet.

Das „SCRIPT“ bekommt eine elektronische Ausgabe. Der Newsletter SCRIPT:AKTUELL wird an über 170 Abonnenten versandt. Damit werden ausgewählte Artikel zahlreichen Journalisten, Branchenexperten, Produktionsfirmen, Kollegen anderer Verbände aber auch Nachwuchsautoren und generell am Thema Drehbuch interessierten Lesern zugänglich.

In diesem Jahr unterzeichnet der VDD den jahrelang verhandelten Rahmenvertrag mit SAT.1 über die Modalitäten einer Honorierung von Ausstrahlungen im Pay-TV von Premiere. Erstmals wird damit Folgevergütung im Pay-TV vereinbart. Der Sender hatte zudem zahlreiche Serienergebnisse und TV-Movies für das Ballungsraum-TV und einige wenige Produktionen für Kabel 1 sowie für einen Weiterverkauf innerhalb Deutschlands an KirchMedia lizensiert und sich nun mit dem VDD über eine Honorierung der betroffenen Autoren geeinigt. Dem Rahmenvertrag konnten alle Autoren beitreten, wobei VDD-Autoren bevorzugt betreut wurden.

VDD - Mitglied Peter Märthesheimer verstirbt.

Nach langen Verhandlungen kann eine Kooperationsvereinbarung mit ver.di unterschrieben werden. Die Vereinbarung sorgt dafür, dass in Bezug auf die Gemeinsamen Vergütungsregeln die Basis für eine gute Zusammenarbeit geschaffen ist, die die Position gegenüber den Verwertern erheblich stärkt.

VDD kürt Ehrenmitglied Franz Geiger.

Im Jahr **2005** findet zum zweiten Mal die Drehbuchrevue in Hamburg statt: mit den Drehbuchautoren treten hier die stillen Stars des Fernsehens ins Rampenlicht. Die erfolgreiche Veranstaltung etabliert sich. Prominent moderiert und von der Förderung unterstützt, wird das Drehbuch selbst als unterhaltsames Werk präsentiert.

Der langjährige Geschäftsführer Dr. Jürgen Kasten verlässt den VDD.

Der VDD etabliert in Zusammenarbeit mit ver.di während zahlreicher Verhandlungsrunden das Lizenzmodell als gemeinsames Honorarmodell. Nun muss das Modell mit konkreten Zahlen verbunden werden. Die Vorstellungen der Verwerter weichen hier aber weit von denen der Urheber ab.

Auch im Zeitalter fortgeschrittener Digitalisierung wird der DREHBUCHAUTOREN:GUIDE trotz erheblicher Kosten als gedrucktes Buch veröffentlicht und gilt nach wie vor als das meistgeklautete Buch der Branche.

Der VDD setzt sich für eine schnelle und lückenlose Aufklärung der Schleichwerbungsskandale ein.

Ende des Jahres wird der VDD Mitglied im Deutschen Kulturrat (Sektion Film und Medien) und hat nun die Möglichkeit, auch über diese Institution auf Politik und Presse Einfluss zu nehmen.

Das Bundesjustizministerium stellt Anfang Januar **2006** den zweiten Referentenentwurf zur Änderung des Urhebergesetzes vor. Der VDD kritisiert die geplanten Änderungen massiv und lässt nichts unversucht, um die Urheberrechtsnovelle „2. Korb“ so zu beeinflussen, dass die Interessen der Drehbuchautoren gewahrt bleiben. Geschäftsführerin Katharina Uppenbrink und Justiziar Dr. Henner Merle treffen sich mit zahlreichen Politikern, Medienvertretern und Lobbyisten zu Strategiegesprächen.

Für die Verhandlungen über gemeinsame Vergütungsregeln ist **2006** ein turbulentes Jahr. Man versucht zunächst, sich hinsichtlich der

Honorarerbträge im vereinbarten Modell näher zu kommen, doch im September bittet der Verband der Fernsehproduzenten um Aussetzung der Verhandlungen. Die Gespräche mit den Kinoproduzentenverbänden werden weitergeführt, und im Fernsehbereich werden die Verhandlungen neu aufgestellt. Auch hier ist der VDD in der Strategieentwicklung federführend.

Der VDD verstärkt seine internationalen Aktivitäten und stellt mit Dr. Christina Kallas die Präsidentin der FSE (Federation of Screenwriters in Europe). Dies ist die europäische Dachorganisation der Drehbuchverbände mit Sitz in Brüssel. Der VDD ist damit europapolitisch und international so gut positioniert wie nie zuvor.

In einer Rede vor dem Europäischen Parlament in Brüssel legt Präsidentin Kallas die Haltung der europäischen Drehbuchautoren zu Product Placement dar.

Erstmals findet die beliebte Drehbuchrevue auch in München im Rahmen des Filmfests München statt.

Im Juli **2006** werden die neuen Geschäftsräume in der Charlottenstrasse 95 bezogen.

Über 200 Drehbuchautoren unterschreiben die Petition der Drehbuchautoren Deutschlands an Kanzlerin Merkel, Justizministerin Zypries und andere Minister und fordern sie auf, für eine Verbesserung der Situation der Drehbuchautoren Sorge zu tragen.

Die FSE (Federation of Screenwriters in Europe) organisiert erstmals die internationale „Conference on European Screenwriting“ in Thessaloniki. Der VDD übernimmt einen großen Teil der Organisation. Unterstützt wird die Veranstaltung von der VG Wort und der FFA sowie von der Robert-Bosch-Stiftung, die damit die Teilnahme von südsüd- und osteuropäischen Kollegen ermöglicht. Während der Konferenz wird das Manifest der Europäischen Drehbuchautoren verkündet.

## Der Autor ist die wichtigste Person in Hollywood und wir sollten es diese Scheißkerle niemals wissen lassen! IRVING THALBERG